drängt, aufrecht, und sind mäßig zugespitzt: C. spica simplici dioica, radice repente, culmo glabro, semine erecto.

XIV.

Vermischte Nachrichten.

Die Regensburgische botanische Gesellschaft hat durch den Beytritt des Herrn Caspar Graf von Sternberg, Hochfürstl. Bischöfl. Regensburg- und Freisingischen geheimen Rath und Domkapitular, ein Mann von auserlesenen Kenntnissen in mehrern gelehrten Fächern, besonders in der Kräuterkunde, und namentlich in der Forstwissenschaft, einen neuen Schwung bekommen. Dieser vortrefliche Mann nahm sich bald nach erhaltenem Diplome als ordentliches Mitglied, unserer Angelegenheiten aufs beste an, gab uns zur Aufbewahrung unsers Eigenthums und zur Erneuerung unserer Privatsitzungen ein eige-

drängt, aufrecht, und sind mäßig zugespitzt: C. spica simplici dioica, radice repente, culmo glabro, semine erecto.

XIV.

Vermischte Nachrichten.

Die Regensburgische botanische Gesellschaft hat durch den Beytritt des Herrn Caspar Graf von Sternberg, Hochfürstl. Bischöfl. Regensburg- und Freisingischen geheimen Rath und Domkapitular, ein Mann von auserlesenen Kenntnissen in mehrern gelehrten Fächern, besonders in der Kräuterkunde, und namentlich in der Forstwissenschaft, einen neuen Schwung bekommen. Dieser vortrefliche Mann nahm sich bald nach erhaltenem Diplome als ordentliches Mitglied, unserer Angelegenheiten aufs beste an, gab uns zur Aufbewahrung unsers Eigenthums und zur Erneuerung unserer Privatsitzungen ein eige-

nes Zimmer in seinem Canonicalhof, und lud die Gesellschaft nicht nur zu einer Privatsitzung in dieser seiner Wohnung ein, welche auch am 12ten September laufenden Jahrs Statt fand, und durch das, was darin verhandelt, den Namen einer feyerlichen Sitzung dem Wesentlichen nach gar wohl verdiente, sondern er machte auch den Rest des Tages durch seine edle Freygebigkeit sämmtlichen ordentlichen Mitgliedern zu einem ihrer angenehmsten und vergnügtesten.

In dieser Sitzung, welche der Präses der Gesellschaft, mit einer Rede eröffnete, die sich hauptsächlich auf die neuen Verhältnisse mit dem Herrn Grafen von Sternberg, und auf die alten mit dem Hrn. Ritter von Bray, der seit dem Entstehungsjahr unsers Instituts den ruhmwürdigsten Antheil an demselben nahm, bezog, las der Hr. Graf eine Abhandlung vor, die von den oben angezeigten vortreflichen Eigenschaften die evidentesten Beweise giebt. Außer einer, der Gesellschaft für die Aufnahme in dieselbe höchst verbindlich abgestatteten Danksagung, die, wie das Ganze, in einem sehr gefälligen Gewand eingekleidet war, zum Beweise der

Vertraulichkeit des Verfassers mit den schönen Wissenschaften, sprach der Herr Graf von den Mannigfaltigkeiten im Reiche der Natur, und von einigen ältern und neuern Systemen. Besonders hielt er sich bei seinem Lieblingsstudium, der Forstbotanik, auf, wo er besonders seine Meinung von dem Anbau des Acacienbaums, ohne sich zu der einen oder andern Partey zu schlagen, vortrug, und zugleich die Mittel anzeigte, wie in der Folge einem Holzmangel vorgebeugt werden könnte. Er glaubt, daß unsere Nachkommen weder über Holzmangel klagen, noch um fremde Bedürfnisse dem Ausländer zinsbar seyn werden, noch die Kräuterkunde den Namen einer trocknen Nomenclatur verdienen werde, wenn einst die Weyhmouthsfichte, die schwarze Lerche, der Zuckerahorn und die Zuckerbirke bei uns einheimisch geworden, und in ganzen Schlägen mit unsern Hölzern vermischt prangen werden; wenn der unächte Acacienbaum auf eine wohlfeilere und zweckmäßigere Art, als bisher, allgemeiner gebaut werden könne; wenn durch genauere Erforschung des Bodens, durch zweckmäßige Cultur, durch Unterricht der Forstleute, die Vermehrung unserer inländischen

vortreflichen Holzarten mit der Oberfläche im Verhältniß stehen werde; wenn unsere Wälder und Pflanzungen gegen die Verheerungen der Insekten besser geschützt, durch Austrocknung der Moorgründe, Anpflanzungen besserer Grasarten, allgemeinern Kleebau, Einführung des Spergels und durch gedeihliche Futterkräuter die Stallfütterung allgemeiner geworden; wenn durch die Anpflanzung fremder pharmaceutischer Pflanzen, wie schon mit der Rhabarbar geschehen, die Hülfsmittel gegen mancherley körperliche Gebrechen erleichtert und vervielfacht seyn werden, wie z. B. das in Fäulniß gehende Fleisch durch Kohlenstoff, der schon der Keimkraft beraubte Saame durch kochsalzsaures Gas wieder zur Keimung geschickt gemacht werde u. s. w. Besonders rieth der Herr Verfasser auf die Verschiedenheit des Bodens Rücksicht zu nehmen, und besonders darauf Acht zu geben, welche Pflanzen ein Boden freywillig hervorbringe. Er führte sein eigenes Beyspiel an, wie sehr er diese Winke der Natur in einem benachbarten Walde, wovon er den zu seiner Disposition stehenden Antheil desselben zu einer Baumpflanzschule angewandt hat, seit mehrern Jahren benutzt habe.

Der Herr Graf gieng nun auf die Gartenkunst über, und schilderte die Vortheile einer zweckmäßigen Cultur des Bodens in Hinsicht des angenehmen Lebensgenußes durch Verschönerung der Pflanzungen, mit vieler Wärme und herzlichem Gefühl. Endlich gab er noch Winke aus dem weiten Umkreis der Natur in das verschwisterte Gebiet der Kunst, und rieth bei Pflanzungen, die so sehr mit der Landschaftsmahlerei verwandt seyen, auf ästhetische Grundsätze Rücksicht zu nehmen; „denn je mehr wir, sagt er, den Geschmack des wahrhaft Schönen ausbilden, desto mehr erweitern wir die Zwecke der Kunst, desto leichter machen wir es dem Geist des Landschaftmahlers, seine Wahl zu bestimmen, und sich mit Wärme und Interesse allmählig zum höhern Schwung des Ideals zu erheben.“ — Hr. Professor Duval schilderte in einer herzlichen und wohlgesetzten Rede seine dankbare Anhänglichkeit an den Herrn Grafen von Sternberg und Hrn. Ritter von Bray, sowohl im Blick auf sich selbst, als auf die Gesellschaft, die dem letztern schon so Vieles zu verdanken hat, und dem erstern, nach dem Anfang schon zu urtheilen, noch Vieles

zu verdanken haben wird. Herr Ritter von Bray, der zwei Tage hernach eine Reise nach den nördlichen Gegenden in wichtigen Geschäften eines benachbarten Hofes angetreten hat, nahm in einer rührenden Rede von den versammelten Mitgliedern den herzlichsten Abschied. Möchte seine Anhänglichkeit an unser Institut, die er auch bei dieser Gelegenheit zu erkennen gab, durch seine glänzendere Laufbahn als Gesandter nie ausgelöscht werden! — Endlich zum Beschluß las Herr Dr. Hoppe eine Abhandlung über die Salzburgischen Gebirge in botanischer Rücksicht, und legte bey dieser Gelegenheit mehrere getrocknete Alpenpflanzen vor, wovon sich die Arten der Gentiana und einige andere ganz vorzüglich durch ihre bewunderswürdige Schönheit auszeichneten. Merkwürdig ist auch eine neue Petasites *Mönch.*, die sich von allen bekannten Arten schon durch die ganz grünen und glatten Blätter unterscheidet. Zwei neue Arten aus der Gattung Eriophorum, wovon die eine (E. triquetrum *H.*) dem E. angustifolio, die andere (E. Scheuchzeri *H.*) dem E. vaginato nahe kommt, wird Hr. Dr. Hoppe in der dritten Centurie des Herb. viv. plant. rar. p. a. mittheilen, sodann

die Abbildungen in Sturm's Deutschlands Flora liefern, und endlich eine Monographie über Eriophorum in seinem botanischen Taschenbuche einrücken.

XV.

Ankündigung.

Auf den vielen Exkursionen, die ich seit ein paar Jahren auf das Fichtelgebirg, in dessen Nähe ich wohne, gemacht habe, hatte ich das Vergnügen eine große Anzahl Cryptogamisten zu finden, wovon viele unter die seltnen gehören, und, ausser auf dem Harze wohl an wenig Orten im mittlern Deutschland vorkommen. Ich habe nun von allen mir vorgekommenen eine beträchtliche Anzahl Exemplare gesammelt, und bin willens, eine Sammlung welche den Tittel führt: Cryptogamische Gewächse des Fichtelgebirgs herauszugeben, und sie Liebhabern der Cryptogamie um einen billigen Preiß zu überlassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1800

Band/Volume: 1800

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: XIV. Vermischte Nachrichten. 243-249